

# Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Austellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insetionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosi-straße Nr. 20; die Redaktion Miklosi-straße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Jänner d. J. der Bitte des Hofrates Dr. Paul Schlenker um Enthebung von der Leitung des Hofburgtheaters unter huldvollster Anerkennung seiner geleisteten Dienste allergnädigst stattzugeben und die Ernennung des Doktor Alfred Freiherrn von Berger zum Direktor dieses Hoftheaters allergnädigst zu genehmigen geruht.

Den 26. Jänner 1910 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VII. Stück und den 27. Jänner 1910 das VIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 27. Jänner 1910 (Nr. 21) wurde die Weiterverbreitung folgender Preszerzeugnisse verboten:

Nr. 1 „Grobion“ vom Mitte Jänner 1910.  
Eine Ansichtskarte ausländischer Provenienz „Union postale Universelle“, darstellend eine Karikatur mit der Überschrift: „Le protecteur des Balkans, par Giris. Série A. N. Paris No. 9.“

Nr. 20 „Zádruha“ vom 22. Jänner 1910.  
Nr. 41 und 43 „Der freie Arbeiter“ vom 9. und 23. Oktober 1910.

Nr. 347 (4) „Karlinské Listy“ vom 22. Jänner 1910.  
Flugschrift: „Sazby Stoly — Proč nejsou sazby stolové pti nynější drahotě zvýšeny?“

## Nichtamflicher Teil.

### Ungarn.

Aus Budapest wird gemeldet: Die dreitägige Debatte des Abgeordnetenhauses über die Programmrede des Ministerpräsidenten ergab bereits das eine mit voller Sicherheit, daß die Mission des Grafen Khuen-Hedervary im Parlament selbst, und noch mehr im Lande viel lebhafteren und tieferen Sympathien begegnet, als die Achtundvierzigerparteien angenommen hatten. Diese Parteien sind wohl gegenwärtig in der Mehrheit, sie hegen jedoch, wie sie selbst gestehen, nicht den Glauben, daß hierin in der Zukunft keine Änderung eintreten könne. Genaue und gründliche Kenner der Stimmung im Lande versichern, daß in der Gesinnung

## Fenilleton.

### Christoph Schulzes Brautschau.

Eine heitere Geschichte mit ernstem Hintergrunde von

G. Fisher-Markgraff.

(Schluß.)

Kathi und Heinz sitzen auf der Veranda ihres neu erbauten Landhauses, den schönen Sommerabend genießend, und spielen Salma.

Heinz ist am Gewinnen, die Freude darüber hat sein Gesicht gerötet; er sieht noch immer so aus wie früher, nur etwas voller ist er geworden.

Nur ein Stein ist noch hereinzubringen, er hält ihn unschlüssig in der Hand und sucht mit den Augen: „Ja, wo soll denn der hin, ich habe ja alle Felder befehlt?“

Er blickt auf und sieht in Kathis lachend auf sich gerichtete Augen, dann springt er auf, daß der Stuhl zurückschlingt, faßt ihren Kopf mit seinen beiden Händen und, ihn sacht hin und herschüttelnd, läßt er sie im Takt dazu auf den Mund: „Wart, du Bösewicht, du hast mir heimlich einen überflüssigen Stein hineinbugfiert, dafür sollst du eigentlich —“ Sein Auge fällt auf Kathis Arbeitstischchen am anderen Ende des Balkons: „Was verdecktest du denn vorhin so schnell vor mir? Ich habe doch nicht Geburtstag...“

Mit wenigen Schritten ist er an dem Rahlkorb, hebt die verhüllende Decke ab und hält ein winziges,

der Bevölkerung ein sehr gründlicher Umschwung sich teils schon vollzogen hat, teils im Werden begriffen ist und daß die Überzeugung des Grafen Khuen, die öffentliche Meinung des Landes für sich zu gewinnen, keineswegs zu kühn erscheint. Die Debatten im Abgeordnetenhause sind nach der Rede des Grafen Stephan Tisza im Magnatenhause und der Rede des Grafen Andrássy im Abgeordnetenhause selbst für die unmittelbar Beteiligten kaum mehr von Interesse. Das Hinziehen der Debatte in unabsehbare Länge ruft den Eindruck hervor, daß es den betreffenden Rednern weniger darum zu tun ist, dem Grafen Khuen ihr Mißtrauen kundzugeben, als vielmehr um die Haranguierung der Wählermassen, als ob Neuwahlen schon vor der Tür ständen, obwohl Graf Khuen nicht unbedingt den Appell an die Wähler in Aussicht gestellt hat. Wie immer die heutige Debatte endigen mag, so viel ist bereits eine offenkundige Tatsache, daß der frühere Zauber der Achtundvierzigerparteien im Lande stark verblaßt ist und daß der Zeitpunkt, in dem Graf Khuen infolge des Verschuldens und des vollständigen politischen Bankbruchs der Koalition die Herbeiführung einer Neugeburt der politischen Verhältnisse in Ungarn anzubahnen unternimmt, für dieses Werk nicht schlecht gewählt ist.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Jänner.

Das „Vaterland“ glaubt in der von türkischen Zeitungen betriebenen Propaganda für die Auswanderung der bosnischen Mohammedaner nach Mazedonien nur ein Geschäft mazedonischer Landpekulanten und der für Bosnien begründeten ungarischen Agrarbank erblicken zu sollen. In Mazedonien sollen die mohammedanischen Zuzügler die christliche Landbevölkerung verdrängen und in Bosnien wird die ungarische Bank die freiverwendenden Ländereien nur mit magyarischen Ansiedlern besetzen, so daß die beabsichtigte Einverleibung Bosniens und der Hercegovina in den „Länderverband der ungarischen Krone“ um so sicherer herbeigeführt werden kann. Eine energische Abwehr- und Aufklärungsaktion wäre hier sehr am Platze.

Aus Belgrad, 27. Jänner, wird gemeldet: Prinz Georg hat sich heute früh in seine Garnison Gornji

schneeweißes Etwas empor, an dem der letzte Buchstabe des Namenszuges K. S. erst halb gestickt ist.

Halb stannend, halb in seligem Zweifel blickt er zu ihr hinüber, da wirft sie sich an seinen Hals: „Nicht wahr, Heinz, nun wird es erst recht schön?“

Seit sechs Jahren sind sie verheiratet, und nichts als die Tatsache, daß sie keine Kinder haben, hat den Horizont ihres Ehehimmels dauernd zu trüben vermocht. Kathi ist ihrem Mann die fürsorgliche Hausfrau, die verständige Gefährtin, die Freud und Leid seines Berufes in treuem Herzen bewegt und an allem teilnimmt, und manch neuen Gesichtspunkt, manche überraschende Wendung, die er einer Sache gibt, und die seinen Ruf als tüchtiger Verteidiger erneut und befestigt, verdankt er seiner Frau, und er vergilt es ihr mit der liebenswürdigen, ritterlichen Aufmerksamkeit, die ihn so gut kleidet, und eine tief innige, sich täglich erneuernde Liebe. Im Hause Schulze dagegen gibt ein alljährlich wiederkehrendes freundliches Ereignis Kathi, die dort als Tante aus- und eingeht, immer wieder neuen Stoff zu Handarbeiten, guten Ratschlägen und zur Übung ihres pädagogischen Talentes, denn Christophs Söhne sind furchtbar ungezogen.

Im übrigen hat seine Frau es ihrer Sanftmut fertig gebracht, ihn seiner Untätigkeit zu entreißen und dem Leben näher zu bringen. Er bekleidet mehrere öffentliche Ämter und hat alle Hände voll zu tun, aber es bekommt ihm gut, denn er sieht gesund und wohlgenährt aus, wenn er auch ein gutes Teil seines Umfanges verloren hat.

Toni hat vor drei Jahren geheiratet und schon vor Jahresfrist Tante Resi zu einer liebenden, ganz unver-

Milanovac begeben. Die Spitzen der Militärbehörden hatten sich zur Verabschiedung am Bahnhofe, wo auch eine Ehrenkompanie aufgestellt war, eingefunden.

In der englischen Mittelmeerflotte sind allmählich wichtige Veränderungen entstanden. Noch im vergangenen Frühjahr besaß sie vier Schiffe der „Canopus“-Klasse, die als ein entschiedener Fortschritt über die „Majestic“ und „Formidables“ angesehen wurden, und zwei Schiffe der „Exmouth“-Klasse. Jetzt sind alle Schiffe der „Canopus“-Klasse zurückgezogen, und die Streitkraft an Schlachtschiffen im Mittelmeere besteht aus sechs schwachen Schlachtschiffen: vier von der „Exmouth“- und zwei von der „Swisture“-Klasse. Beide Klassen haben den Fehler, daß zugunsten einer weiteren Knotengeschwindigkeit ein Teil des Panzerschutzes geopfert wurde. Zugleich ist in der Zurückziehung aller Mitglieder der „Canopus“-Klasse ein Zugeständnis zu finden. Die Schiffe sind noch nicht entfernt an ihre Altersgrenze gelangt. Eines ist im Jahre 1897, drei sind im Jahre 1898 und zwei vor etwas über zehn Jahren vom Stapel gelassen worden, und doch sind jetzt alle der vierten (Reserve-) Division der Heimatsflotte überwiesen. Sie wurden ihrerzeit um 2000 Tonnen leichter gebaut als die „Majestic“ und „Formidables“, um mehr Geschwindigkeit zu erlangen. Jetzt sind auch ihre Geschwindigkeiten längst überholt und sie sind daher in beiden Punkten unzureichend.

Aus Christiania, 27. Jänner, wird gemeldet: Im heutigen Ministerrate überreichte Ministerpräsident Knudsen das Demissionsgesuch des Gesamtkabinetts. Der König nahm die Demission an und ersuchte die Minister, bis auf weiteres die Geschäfte fortzuführen. Nach Schluß des Ministerrates empfahl der Ministerpräsident dem Könige auf dessen Anfrage, sich an den Führer der Rechten, Bratla, wegen Neubildung des Kabinetts zu wenden. Das Demissionsgesuch der Minister wird mit dem Ausfalle der letzten Storthingwahlen begründet.

## Tagesneuigkeiten.

(Pearly über einen Flug nach dem Nordpol.)  
Nach Meldungen aus Newyork hatte der Nordpolfahrer Pearly in Ohio eine Unterredung mit den Brüdern

nünftigen Großmutter und Herrn von Hansen zu einem ebenso unvernünftigen Großpapa gemacht.

Seiner Tochter Melanie Ehe mit Freudenstein ist „eine Ehe ohne Salz und Schmalz“, wie der Oberamtmann behauptet, doch mehrt sich ihr Vermögen zusehends, und im übrigen sucht er seine Vergnügungen außer dem Hause.

Frau Eifer hat die Welt um eine neue Skandalgeschichte bereichert. Auch nach ihrer zweiten Verheiratung ihr blasiertes Weltleben fortsetzend, wurde sie eines Tages von einem beiseite geschobenen Liebhaber in einem Modebade erschossen.

Heinz brachte Kathi den Zeitungsartikel mit, als er aus dem Bureau kam; als seine Frau ihn gelesen, warf er ihn ins Feuer, aber sie blieben den ganzen Abend über ernst und verstimmt.

Jetzt gehen sie engumschlungen in dem Hausgärtchen auf und nieder: „Weißt du auch das Neueste?“ beginnt er dann.

Sie sieht fragend zu ihm auf mit den Augen, die in den reiferen Zügen vielleicht noch größer erscheinen als früher.

„Sie haben Christoph zum zweiten Bürgermeister unserer Residenz gewählt. Was sagst du nun? Platt, was?“

Sie lacht ihr altes, frisches Mädchenlachen: „Wie wird er da wieder stöhnen...“

„Mag er“, erwidert Heinz gelassen, „ich denke, wir alle können zufrieden sein. Christoph Schulzes Brautschau hat uns unser Glück und ihm das, was er am meisten nötig hatte, Arbeit, gebracht.“

Wright über die Frage, ob es möglich sei, den Nordpol mit einer Flugmaschine zu erreichen. Nach dieser Unterredung erklärte Wilbur Wright einem Journalisten, daß bereits vor einiger Zeit ein Polarforscher den Plan gefaßt habe, eine Fahrt auf den Nordpol in einer eigens dazu konstruierten Wright-Flugmaschine vorzunehmen. Wilbur Wright weigerte sich, den Namen des Forschers zu nennen. Auch Peary hält das Projekt einer Reise auf den Nordpol mittels Flugmaschine für ausführbar.

— (Druck ohne Druckerschwärze.) Eine wichtige Erfindung teilt „Chambers Journal“ mit, die des Druckes ohne Druckerschwärze, überhaupt ohne jeden Farbstoff, bei der alles die allmächtige Elektrizität ausführt. Der eine Pol der elektrischen Leitung braucht nur mit dem metallenen Schriftsatz verbunden zu werden, der andere mit einer Platte, über die das Papier gleitet. Als Erfolg des Druckes soll sofort schwarze, deutlich lesbare Schrift entstehen. Über den genaueren Zusammenhang der arbeitenden Teile sagt die englische Quelle nichts. Sie hebt jedoch hervor, daß das Verfahren ganz einfach, sehr billig und deswegen bequem und sauber sein soll, weil es sehr wenig Vorbereitung erfordert. Das Verfahren soll sich dabei nicht auf schwarzen Druck beschränken, sondern es sollen alle möglichen Farben nach gleicher Methode (etwa durch Verwendung verschiedener Metalle) erhalten werden können. Das wäre ein großer Fortschritt für den Farbedruck, denn während man jetzt bei der Herstellung von Farbedrucken jedesmal warten muß, bis eine Farbe getrocknet ist, könnte man bei der elektrischen Methode mit allen Platten nacheinander, ohne Pause drucken.

— (Eine seltsame Krankheit.) Aus London wird geschrieben: In einem Armenhause in Swainsthorpe, nahe von Norwich, lebte ein Mann namens Alban Ruffbrook, der an einer Krankheit leidet, die ebenso selten wie merkwürdig ist. Die Krankheitserscheinungen dieses als „Myositis ossificans“ klassifizierten Gebrechens äußern sich in der langsamen Verknöcherung aller Muskeln. Der Prozeß ist heute schon so fortgeschritten, daß dem armen Menschen nur noch eine sehr beschränkte Zahl von Bewegungen möglich ist: das Heben des linken Armes, ein leichtes Öffnen der Kiefern, eine verneinende Bewegung des Kopfes und das Schlenkern eines Fußes. Er muß mit der größten Vorsicht behandelt werden, denn bei einem Fall würde er wie eine Porzellanpuppe zerbrechen. Er bewegt sich auf Krücken oder steht an irgend ein Möbelstück angelehnt oder muß liegen; sitzen kann er nicht mehr. Der Eindruck, den er macht, erinnert an eine Mumie. Das Gesicht ist mit trockener, pergamentähnlicher Haut bedeckt. Seine Bewegungen gleichen an einen Mannequin, das Gesicht ist vollständig unbeweglich, in dem nur die Augen an ein lebendes Wesen erinnern. Um essen zu können, hat er sich ein paar Zähne ziehen lassen müssen, und durch die entstandene Lücke wird ihm das Essen in den Mund gelegt. Er kann lesen und auch Karten spielen; zu beidem ist ihm aber eine Zange, eine Art Brenneisen notwendig. Mit Hilfe dieser Zange seht er sich die Augengläser auf, denn er kann die Hand nicht so hoch heben; auch beim Kartenspiel bedient er sich der Zange. In liegender Stellung und auf einem in besonderer Art befestigten Papier ist ihm auch das Schreiben möglich, wenn auch nur sehr langsam. Natürlich schreibt er mit der linken Hand. Alban Ruffbrook ist heute 42 Jahre alt, bei vollem Verstand und bei gutem Appetit. Der Krankheitsprozeß hat mit seinem achten Jahre begonnen, damals dachte man an eine partielle Paralyse. Für sein Leiden gibt es keine Medizin. Er selbst sucht den Verknöcherungsprozeß in seinem linken Arm dadurch zu verhindern oder mindestens eine Zeitlang aufzuhalten, daß er den Arm fast fortwährend baumeln läßt. Trotz der vollständigen Verhärtungen ist seine Haut sehr empfindlich, und selbst an den härtesten Stellen fühlt er das Kitzeln mit einer Feder. Er muß zu Bette gebracht und aus dem Bette gehoben werden, wobei ihn zwei Personen wie einen langen, gebrechlichen Gegenstand anfassen müssen.

— (Ein 110jähriger Wähler.) Aus London wird berichtet: Thomas Kelly, ein 110 Jahre alter Bürger, erschien Samstag in Six-mile Cross an der Wahlurne. Der greise Wähler legte die Fahrt dahin in einem Motorwagen zurück und wurde bei seiner Ankunft vom Volke stürmisch begrüßt. Ehe Mr. Kelly sein Haus verließ, um seine Stimme abzugeben, erhielt er das folgende Telegramm vom Sekretär des Königs: „Im Auftrage des Königs beglückwünsche ich Sie zu Ihrem hohen Alter von 110 Jahren. Knollys.“

— (Eine merkwürdige Statistik.) Ein Leser des „Matin“, der offenbar sehr viel Zeit hat, hat im französischen Staatsanzeiger die Worte gezählt, die der Abgeordnete Jaurès während der vier Jahre der letzten Legislatur im Parlament gesprochen hat. Er fand, daß die Reden des sozialistischen Führers im Jahre 1906 7220 Zeilen oder 82 Spalten oder 27 Seiten des Staatsanzeigers einnehmen; im Jahre 1907 12.160 Zeilen oder 138 Spalten oder 46 Seiten; im Jahre 1908 15.934 Zeilen oder 181 Spalten oder 60 Seiten; im Jahre 1909 24.066 Zeilen oder 274 Spalten oder 91 Seiten. Im ganzen also 59.380 Zeilen oder 675 Spalten oder 225 Seiten. Da jede Zeile des Staatsanzeigers etwa 7 Worte enthält, hat Jaurès in vier Jahren 415.660 Worte gesprochen. Ausgerechnet!

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Krainischer Landtag.

Zweihundzwanzigste Sitzung am 28. Jänner 1910.

Vorsitzender: Landeshauptmann Franz Edler von Sullje, bezw. Landeshauptmann-Stellvertreter Leopold Freiherr von Liechtenberg.

Regierungsvertreter: k. k. Landespräsident Theodor Freiherr von Schwarz und k. k. Bezirkshauptmann Karl Graf Künigl.

Schriftführer: die Abgeordneten Freiherr von Born und Dr. Zajec.

Der Landeshauptmann eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten. Im Einlaufe befinden sich ein Antrag des Abg. G angl, betreffend die Verbesserung der Postverbindung mit Zdrja, weiters eine Interpellation des gleichen Abgeordneten, betreffend die dringende notwendige Errichtung einer Schule in Kooß, Gemeinde Sturije, sowie eine Interpellation des Abgeordneten Dr. Novak, betreffend die Beschlagnahme der schwarzumrandeten Nationalmarken mit dem Vermerk 20./9. 1908.

Abg. Jakliž berichtet namens des Verfassungsausschusses über den Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Pösch und Genossen, betreffend die Erhöhung der Südbahnfahrpreise, weiters über den Dringlichkeitsantrag des Abg. Dr. Lampe und Genossen, betreffend die Eisenbahnstrecke Röttling-Karlstadt. Beide Anträge werden ohne Debatte einhellig angenommen.

Abg. Jarc leitet die Debatte über den Antrag des Abg. Dr. Sustersio und Genossen, betreffend die Einführung der Wahlpflicht für die Reichsratswahlen, ein. Er führt aus, daß sich der Verfassungsausschuß bei der Stellung seines Antrages von zwei Motiven habe leiten lassen: 1.) von der Erwägung, daß die jeweilige Mehrheit im Reichsrate illusorisch sei, wenn sich nicht alle Staatsbürger an den Wahlen beteiligten und 2.) von der Rücksicht auf die politische Erziehung des Volkes. Namentlich die Bürgerschaft stehe den Wahlakten apathisch gegenüber. Die Wahlpflicht liege im Interesse der christlichen Parteien. (Abg. Dr. Triller: Wie Sie väterlich für uns sorgen!) Wir müssen es tun, wenn Sie's selber nicht tun wollen. Durch die Einführung der Wahlpflicht würden die Agitationskosten wesentlich vermindert werden; das Straßmaß sei relativ niedrig bemessen.

Abg. G angl spricht sich für seine Person gegen die Wahlpflicht aus. Sohin wird das Eingehen in die Spezialdebatte beschloffen.

Abg. Dr. Novak beantragt eine Festsetzung der Geldstrafen mit 1 bis 500 K (statt mit 1 bis 50 K); Abg. Dr. Kret spricht sich dagegen aus. Der Gesetzentwurf wird ohne weitere Debatte genehmigt. Er enthält u. a. folgende Bestimmungen: Jeder in Gemäßheit des § 4 der Reichsratswahlordnung im Herzogtume Krain Wahlberechtigte hat die Pflicht, bei den im Herzogtume Krain stattfindenden Wahlen der Mitglieder des Abgeordnetenhauses des Reichsrates an den festgesetzten Wahlen innerhalb der für die Stimmenabgabe vorgeschriebenen Zeit vor der Wahlkommission zu erscheinen und seinen Stimmzettel abzugeben (Wahlpflicht). Wer sich ohne einen gerechtfertigten Entschuldigungsgrund seiner Wahlpflicht entzieht, wird an Geld mit 1 bis 50 K bestraft. Bei Bemessung der Strafe ist auf die persönlichen Verhältnisse und die wirtschaftliche Lage des Wahlberechtigten Rücksicht zu nehmen. Im Wiederholungsfalle ist die Strafe innerhalb des im ersten Absätze festgesetzten Ausmaßes höher zu bemessen. Als Entschuldigungsgrund, der die Nichtbeteiligung an der Wahl rechtfertigt, ist insbesondere anzusehen: 1.) wenn ein Wähler durch Krankheit oder Gebrechlichkeit am Erscheinen im Wahllokale verhindert ist; 2.) wenn ein Wähler durch Pflichten seines Amtes oder sonst unaufschiebbare Berufspflichten zurückgehalten wird; 3.) wenn sich ein Wähler auf Reisen außerhalb des Landes Krain befindet; 4.) wenn ein Wähler durch Krankheit von Familienmitgliedern oder durch sonstige unaufschiebbare Familienangelegenheiten zurückgehalten wird; 5.) wenn ein Wähler durch Verkehrsstörungen oder sonstige zwingende Umstände abgehalten wird. Dem durch die Strafverfügung Betroffenen steht es frei, wenn er sich durch die Strafverfügung beschwert erachtet, innerhalb einer achtägigen Frist, von der eigenhändigen Zustellung der Verfügung an gerechnet, seinen Einspruch dagegen bei der politischen Bezirksbehörde, welche die Verfügung ausgefertigt hat, mündlich oder schriftlich anzumelden. Die Geldstrafen werden im Wege der politischen Exekution eingebracht. Eine Umwandlung der Geldstrafen in Arreststrafen findet nicht statt. Die Geldstrafen fließen in den Gemeindefürsorgefonds des Wahlortes.

Abg. Dr. Sustersio ersucht den Landespräsidenten, nach erfolgter Sanktion des Gesetzentwurfes für eine genügende Anzahl von Wahlkommissionen vorzuzorgen. Dies sei um so notwendiger, als es eine beträchtliche Anzahl von sehr ausgedehnten Gemeinden (bei-

spielsweise St. Michael-Stopiče, Dobrunje, Seisenberg) gebe. Landespräsident Freiherr von Schwarz nimmt dieses Ansuchen mit dem Bemerkens zur Kenntnis, daß die Gemeinden dann rechtzeitig ihre Vorschläge erstatten mögen.

Abg. Pogačnik berichtet namens des Finanzausschusses über den Voranschlag des Krankenhauses-, Irrenhauses-, Gebärhaus- und Findelfonds pro 1910 und stellt folgende Anträge: I. Die Voranschläge werden genehmigt, und zwar A. der Voranschlag des Krankenhausesfonds mit einem Gesamterfordernis von 463.100 Kronen und einer Bedeckung von 182.232 K, also mit einem Abgange von 280.908 K; B. der Voranschlag des Irrenhausesfonds mit einem Gesamterfordernis von 244.525 K und einer Bedeckung von 42.341 K, daher mit einem Abgange von 202.184 K; C. der Voranschlag des Gebärhausfonds mit einem Gesamterfordernis von 34.709 K und einem Abgange von 4801 K, somit mit einem Abgange von 29.818 K; D. der Findelfonds mit einem Gesamterfordernis von 15.163 K und einer Bedeckung von 642 K, folglich mit einem Abgange von 14.521 K. II. Der Landtag anerkennt die Notwendigkeit der Ausgestaltung des Krankenhauses sowie der Reorganisierung des Irrenhauses und beauftragt zu diesem Zwecke den Landesauschuß, ehestens ein genaues Programm auszuarbeiten. 1.) Zur Teilerledigung dieses Programms wird für das Jahr 1910 ein unüberschreitbarer Kredit im Betrage von 150.000 K gewährt, den der Landesauschuß im Bedarfsfalle im Wege eines Anlehens decken darf, bezw. ist es dem Landesauschuße gestattet, zu diesem Zwecke das dem Krankenhausesfonds eigentümliche Kapital zu verwenden. Daraus ist das Erfordernis für den Bau der Prostektur, für die Ausgestaltung der Infektions- und der Beobachtungsabteilung, für die Verfassung von Detailprojekten zu Bauänderungen zu bedecken, unter welchen letzteren in erster Reihe die Beschaffung von entsprechenden Abteilungen für die Schwestern, Jungfrauen und andere Bedienstete der Bohlstätigkeitanstalten erwähnt sei. 2.) Der Landesauschuß wird beauftragt, sowohl für den Bau als auch für den Betrieb in der neuen Prostektur einen Staatsbeitrag zu erwirken. 3.) Der Landesauschuß wird beauftragt, die ausgeführten Detailpläne und Voranschläge für die vom 1. Jänner 1911 an auszuführenden Bauarbeiten in der nächsten Session vorzulegen. 4.) Der Landesauschuß wird beauftragt, dem Beschlusse unter II., 1.) die Allerhöchste Sanktion zu erwirken. Schließlich beantragt der Finanzausschuß folgende Resolutionen: 1.) Der Landesauschuß wird beauftragt, einen gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende höhere Versorgungsgebühr für Kranke im Landesirrenhause zu erwirken. 2.) Der Landesauschuß wird beauftragt, provisorisch eine Räumlichkeit in der Beobachtungsabteilung ausfindig zu machen, damit die Siechen in die Zwangsarbeitsanstalt überstellt werden.

Abg. Dr. Drazen bringt einige Anregungen und Wünsche vor, die auf die Verbesserung der in den Anträgen erwähnten Einrichtungen abzielen. Er befürwortet namentlich die Errichtung eines zweiten Primariates an der chirurgischen Abteilung, bespricht die Vorteile und die Bedeutung der Prostektur, zu der die Regierung nach Kräften beizusteuern verpflichtet sei. Weiters tritt er für die Anstellung eines eigenen Arztes für Untersuchungen mit Röntgenstrahlen und Beistellung eines eigenen Pavillons zu diesem Zwecke ein, beschäftigt sich mit den mißlichen Zuständen im Irrenhause, regt die Errichtung eines eigenen Landesfindelhauses an, erörtert die Frage der Versorgung der krainischen Kranken in auswärtigen Krankenhäusern, zu deren Lösung die Anstellung eines eigenen Referenten empfehlenswert erschiene. An die Stelle des Provisoriums in der Leitung des Krankenhauses sollte endlich einmal ein Definitivum treten; Anstellungen von Dienstpersonen sollten nur mit Vorwissen der Leitung erfolgen. — Abg. Dr. Drazen ersucht sohin den Referenten des Landesauschusses bei künftigen Inspektionen dadurch das Ansehen des Arztestandes zu respektieren, daß er Inspektionen nur in Begleitung des inspezierenden Arztes vornähme. Auch sei es nicht würdig, die Bediensteten über die jeweilige Beschäftigung der Ärzte auszufragen. Redner wünscht schließlich Aufklärung darüber, ob tatsächlich ein Ordinarius angestellt worden sei, der wohl seinen Gehalt beziehe, aber keinen Dienst tue. — Im übrigen enthalte der Bericht vieles, was den Bohlstätigkeitanstalten zum Nutzen gereichen werde. (Beifall.)

Abg. Dr. Zajec sagt, daß der Bericht mit Ausnahme der Errichtung der Prostektur und der Beobachtungsabteilung nur programmatische Bestimmungen enthalte. Er tritt für eine solche Regelung des Irrenhauswesens ein, die wenigstens für 20 bis 30 Jahre ausreichte. Einen diesbezüglichen Plan, der einen Kostenaufwand von 8 Millionen Kronen erforderte, wage er angesichts der Finanzlage des Landes nicht einmal im Hause einzubringen. Abg. Dr. Zajec gibt Anregungen hinsichtlich des Fassungsraumes des Irrenhauses für wenigstens 300 Kranke sowie in betreff der Errichtung

mehrerer Abteilungen und tritt u. a. auch für die Schaffung eines zweiten Primariates an der chirurgischen Abteilung ein.

Abg. Jarc betont, daß sich der Landesausschuß bereits im Anschlusse an die Bestrebungen des Vereines für Kinderschutz und Kinderfürsorge in Laibach mit der Erwerbung eines eigenen Findelhauses beschäftigt habe; indessen hätten sich die vom gedachten Vereine angeknüpften Verhandlungen, betreffend den Ankauf eines Privatbesitzes, wegen des geringfügigen Betrages von einigen Hundert Kronen zerfallen. Die vom Abgeordneten Dr. Drazen bemängelte Absicht, wornach die Siechen in die Zwangsarbeitsanstalt überstellt würden, bezwecke nur eine provisorische Verfügung. In betreff der zur Sprache gebrachten Inspektion habe er sich an den inspizierenden Arzt nicht wenden können, da sich dieser zu jener Zeit nicht im Spital aufgehalten habe. (Hört-Rufe.) Der Landesausschuß habe übrigens Redners Vorgehen in diesem Falle für korrekt befunden. Ob sich die Anfrage, betreffend den neuangestellten Ordinarium, mit der Kollegialität vertrage, darüber mögen die Ärzte entscheiden. Was das Provisorium der Leitung des Landeskrankenhauses anbetreffe, so sei dieses im vorigen Jahre vom Landtage beschlossen worden; der Landesausschuß sei natürlich an diesen Beschluß gebunden. Das Krankenhaus befinde sich dank dessen verständnisvoller und zielbewußter Leitung in schöner Ordnung. Trotz des Zuwachses von 1000 Kranken hätten sich die Auslagen für Medikamente in zwei Jahren um 20.000 K vermindert, darunter seien die Ausgaben für Kognak, Mineralwässer usw. von 10.000 K auf etwa 2000 K herabgesunken. Bei der Heizung sei infolge Einführung des Prämiensystems für Heizer und Maschinisten ein Ersparnis von 8800 K erzielt worden. Nur die Lebensmittel hätten angeichts der Teuerung und des Umstandes, daß dafür an die Barmherzigen Schwestern monatlich ein Mehrbetrag von 1500 K abgeführt werden müsse, eine Steigerung erfahren. Der Entwurf des Abg. Dr. Zajec, betreffend das Irrenhaus, sei leider undurchführbar. „Arme Leute fochen mit Wasser.“

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wird das Eingehen in die Spezialdebatte beschlossen, worauf die Anträge des Finanzausschusses zur Annahme gelangen.

Landeshauptmann - Stellvertreter Freiherr von Liechtenberg übernimmt den Vorsitz.

Abg. Kobi berichtet namens des Finanzausschusses über den Bericht des Landesausschusses in betreff der Schuld für den Bau des Landestheaters aus dem Jahre 1892, und beantragt: 1.) Die Beschlüsse des Landtages vom 3. März 1879 und 15. Februar 1898, betreffend die Errichtung eines besonderen Fonds für die Förderung der Kreditierung von öffentlichen Arbeiten und Unternehmungen, bezw. der Anlage von Teilbeträgen aus den Zahlungen an Verlassenschaftsbeiträgen für den Normalschulfonds, werden außer Kraft gesetzt. 2.) Das Kapital im Betrage von 41.712 K, das für den Normalschulfonds aus Büchlein der städtischen Sparkasse in Laibach Nr. 24.850 angelegt ist, weiters das ganze für den Fonds zur Förderung der Kreditierung von öffentlichen Arbeiten und Unternehmungen angelegte Kapital ist zur Begleichung der restlichen Schuld bei der städtischen Sparkasse in Laibach für den Bau des Landestheaters, aus dem Schuldbriefe vom 1. Jänner 1898, zu verwenden. 3.) Der Landesausschuß wird beauftragt, den Beschluß unter 2.) im Jahre 1910 durchzuführen. — Angenommen.

Abg. Dr. Zitnik berichtet namens des Finanzausschusses über die Petitionen der Schubbegleiter um Erhöhung ihrer Gehalte und stellt folgende Anträge: 1.) Die Gehalte der Schubbegleiter Karl Kupfer, Josef Smrkar, Josef Altman und Karl v. Kovac werden erhöht. 2.) Zwecks Erhöhung wird das Erfordernis im Voranschlage des Landesfonds um den Betrag von 1000 K erhöht, der vom Landesausschuße unter die vier Schubbegleiter zu verteilen ist. 3.) Der Landesausschuß wird beauftragt, beim steiermärkischen und kärntnerischen Landesausschuße für die betreffenden Schubbegleiter eine gleiche Gehaltserhöhung zu erwirken.

Abg. Dr. Zitnik berichtet namens des Finanzausschusses über mehrere Petitionen der gewesenen Landesbestellten um Abfertigungen, eventuell Unterstützungen. Er stellt folgende Anträge: 1.) Den gewesenen landschaftlichen Verzehrungssteuerbestellten, die über zehn Jahre dem Lande zufriedenstellende Dienste geleistet haben sowie einer Unterstützung bedürftig und würdig sind, werden entsprechende Gnadenpensionen, bezw. Abfertigungsgebühren bewilligt, und zwar: a) Gnadenpensionen den infolge Alters oder wegen Krankheit arbeitsunfähigen; b) allen übrigen hingegen entsprechende Abfertigungen. 2.) Zu diesem Zwecke wird in den Voranschlag des Landesfonds pro 1910 der Betrag von 4000 K eingestellt. 3.) Der Landesausschuß wird beauftragt, in diesem Sinne die vorgelegten Petitionen der gewesenen landschaftlichen Verzehrungssteuerbestellten Anton Kastelic, Ivan Pirnat, Ivan Kuntarič und Anton Vodnik zu erledigen. — Gleichzeitig stellt Ab-

geordneter Dr. Zitnik den Antrag, daß angeichts der zur Neige gehenden Session etwa noch einlaufende Petitionen an den Landesausschuß abgetreten und daß von deren Vielfältigkeit abzusehen sei, wenn sie nicht eine wichtigere Angelegenheit betreffen. — Angenommen.

Abg. Povše berichtet namens des Finanzausschusses über verschiedene Petitionen und über Berichte des Landesausschusses, betreffend die Regulierung der Gewässer, Morastkultur, Wasserzufuhr und über verschiedene Kommunikationen. Die Petitionen werden teils an den Landesausschuß behufs Erledigung abgetreten, teils sind sie durch schon ausgearbeitete Gesekentwürfe gegenstandslos geworden. Eine Petition um Beitragsleistung zur Errichtung einer Zisterne wird abgelehnt, da derlei Unterstützungen an Einzelne prinzipiell nicht gewährt werden. — Angenommen.

Abg. Dr. Zitnik berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Vorstehung der Dreiein von Lichtenthurnschen Mädchenwaisenanstalt um Erhöhung der Stütungsbeiträge für die Landesstiftlinge und stellt den Antrag, diese Beiträge von 200 auf 240 Kronen zu erhöhen, was die Summe von 2160 K ausmacht, die in den Voranschlag des Landesfonds einzustellen ist. — Angenommen.

Abg. Povše berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Vorstehung des Marianums in Laibach, betreffend die Landesubvention für den Neubau des Knabenwaisenhauses. Er stellt den Antrag: Der Vorstehung des Marianums wird eine Landesubvention von 100.000 K gewährt, die in fünf Jahren von 1910 bis 1914 in Beträgen von 20.000 K auszufolgen ist. —

Abg. Dr. Triller spricht sich gegen den Antrag aus, denn die Leitung des Marianums erwarte wahrscheinlich selbst nicht eine so hohe Beitragsleistung. Überdies werde sie sich jedenfalls einer kräftigen Unterstützung nach vor Inangriffnahme des Baues versichert haben. Er tritt für eine Subvention von 50.000 K ein, hätte aber nichts dagegen, wenn diese Subvention im Bedarfsfalle bei erwiesenen Schwierigkeiten im nächsten Jahr erhöht würde.

Abg. Dr. Krel akkommodiert sich dem Antrage des Abg. Dr. Triller, der dann auch angenommen wird, obwohl der Berichterstatter in seinem Schlussworte u. a. den Umstand geltend gemacht hatte, daß der Neubau bereits 350.000 K gekostet habe und sich die Leitung in großen finanziellen Schwierigkeiten befinde.

Abg. Graf Margheri berichtet namens des Finanzausschusses über die von den pensionierten Lehrern und Lehrerinnen, sowie den Lehrers-Witwen und -Waisen allgemein gehaltenen Gesuche um Aufbesserung ihrer Ruhebezüge sowie über die von den Einzelnen vorgelegten Gesuche mit dem gleichen Begehren. Er stellt den Antrag: Die von den pensionierten Lehrern und Lehrerinnen sowie den Lehrers-Witwen- und -Waisen allgemein gehaltenen Gesuche um Aufbesserung ihrer Ruhebezüge sowie über die von den Einzelnen vorgelegten Gesuche mit dem gleichen Begehren werden dem Landesausschuße mit dem Auftrage übermittelt, ein Operat auszuarbeiten und in der nächsten Session dem Landtage vorzulegen, aus welchem der finanzielle Effekt zu ersehen sein wird, wenn den oben angeführten Quieszenten die vom Finanzausschuße für die aktiven Lehrpersonen in Antrag gebrachten Ausbesserungen: 1.) bei Bemessung der Pension sind zwei provisorische Dienstjahre in die Dienstzeit einzurechnen; 2.) die Teuerungszulagen von der dermaligen Höhe sind in die Ruhegehälte einzubeziehen, Geltung hätten. Der Landesausschuß wird ferner ermächtigt, in vorläufiger Erledigung der bereits vorliegenden Gesuche in rüch-sichtswürdigen Fällen Gnadengaben bis zu 200 K auf Rechnung des Lehrerpensionsfonds zu bewilligen. — Der Antrag wird, nachdem ihn Abg. Gangl bejwörtet hatte, angenommen.

Abg. Dr. Zitnik berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Sanitätsdistriktsvertretung in Seisenberg, betreffend die Ordinationsstage des Distriktsarztes in Ambrus, Haidowitz und Langenton. Er stellt den Antrag: für die genannten Ordinationsstage eine Beitragsleistung von 400 K aus dem Landesfonds auf so lange zu gewähren, bis eine Änderung in den bestehenden Verhältnissen eintritt. — Angenommen.

Landeshauptmann Edler von Suklje übernimmt den Vorsitz.

Abg. Pogačnik berichtet namens des Finanzausschusses über mehrere Petitionen. Seinem Antrage gemäß wird der Distriktsarzenwitwe R. Perco in Seno-jetsch eine Gnadenpension jährl. 400 K vom 1. Jänner an bewilligt; der Distriktsarzenwitwe Emilie Dominik in Eisnern die Gnadenpension auf jährlich 500 K vom 1. Jänner an erhöht; die im Jahre 1901 eingebrachte Petition der Distriktsarzenwitwe Ottilie Globočnik in Zirklach um monatliche Unterstützung abgelehnt; dem pensionierten Distriktsarzte Karl Peternel in Urh die Pension auf 800 K, dem pensionierten Distriktsarzte

Jgnaz Mahorčič in Raffensfuß die Pension um 200 K, beiden vom 1. Jänner an, erhöht.

Die Petition der Distriktsvertretung in Rudolfs-wert, daß das Land die Auslagen für Remunerationen der Ärzte übernehmen möge, wird an den Landesausschuß abgetreten.

Der Anna Zapelj, Witwe des gewesenen Heizers im Landespitale, wird eine Gnadengabe jährlicher 240 Kronen auf fünf Jahre vom 1. Jänner 1910 an bewilligt.

Der Landeshauptmann unterbricht die Sitzung um 1 Uhr und ordnet deren Fortsetzung auf 5 Uhr nachmittags an.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung um 5 Uhr 20 Min. wird über Antrag des Abg. Matjašič der Bericht des Landesausschusses, betreffend einige Korrekturen im Entwurfe der Novelle zur Gemeindeordnung und Gemeindevahlordnung vom 17. Februar 1866, L. G. Bl. Nr. 2, sofort in Beratung gezogen. Als Berichterstatter fungiert Abg. Dr. Pegan.

Abg. Dr. Triller erklärt, daß er der einzuziehenden Anschauung des Landeshauptmannes, wornach die Verhandlungszulässigkeit der Berichte des Landesausschusses ohne Debatte zu erfolgen habe, nicht beipflichten könne. In merito wolle er namens seiner Partei eine prinzipielle Erklärung abgeben. Die national-fortschrittliche Partei habe seinerzeit vor der geradezu fieberhaften Hast gewarnt, womit die Gemeindeordnung und Gemeindevahlordnung gefeßelt worden sei. Nun enthalte diese in 16 Punkten so wesentliche Mängel, daß der Landesausschuß nicht einmal die Lez Lampe in Anspruch zu nehmen gewagt habe. Sie hätte aber in Anbetracht ihrer Wichtigkeit vorerst an den Verfassungsausschuß behufs gründlichen Studiums geleitet werden sollen, zumal inzwischen durch die Wahlreform für Laibach und durch die Festlegung der Wahlpflicht tief einschneidende Änderungen der Gemeindeordnung und Gemeindevahlordnung erfolgt seien. Im übrigen wolle die national-fortschrittliche Partei, da die Mehrheit in den Anschlägen ohnehin das Majoritätsprinzip ausübe, keine Einwendung dagegen erheben, daß die Angelegenheit im Plenum verhandelt werde; aber sie werde sich auch nicht an der Debatte beteiligen.

Abg. Dr. Susteršič findet die beantragten Änderungen nicht wesentlich; trotzdem habe sie der Landesausschuß aus Courtoisie im Hause eingebracht. Dies möge immer geschehen, sobald der Landtag tage. Da die Sache gründlich durchberaten worden sei, so habe die slowenische Volkspartei keine Bedenken, für die Anträge zu stimmen.

Abg. Dr. Eger erklärt, sich der Rechtsansicht des Landeshauptmannes nicht anschließen zu können. Er konstatiere dies, damit kein Präjudiz geschaffen werde. Die Änderungen hätten dem Verfassungsausschuße zugewiesen werden sollen. Redners Partei habe seinerzeit ausführlich dargelegt, warum der betreffende Gesekentwurf für sie unannehmbar sei. Durch die beantragten Änderungen würden jene Bestimmungen, gegen welche der Klub der Großgrundbesitzer Stellung genommen, in keiner Weise geändert, aber er habe daran auch nichts auszusetzen.

Abg. Jarc beantragt die Streichung des Zensus von 4 K für solche Wähler, die nicht in der Gemeinde ansässig sind.

Abg. Dr. Pegan empfiehlt das Eingehen in die Spezialdebatte.

Abg. Dr. Triller tritt dem Antrage des Abgeordneten Jarc mit der Begründung entgegen, daß das einzige Palliativ gegen die Schaffung einer Wahlgeometrie im Zensus gelegen wäre. Nach Streichung des Zensus werde das Wahlrecht von jedermann ausgeübt werden können, der auch nur einen Heller an Steuern entrichte. Er protestiere gegen die Annahme einer solchen geradezu unmoralischen Bestimmung.

Nachdem sich auch Abg. Dr. Eger gegen den Abänderungsantrag des Abg. Jarc ausgesprochen, werden die beantragten Änderungen samt dem Antrage des Abg. Jarc mit den Stimmen der Mitglieder der slowenischen Volkspartei angenommen.

Abg. Povše berichtet namens des Verwaltungsausschusses über die Petition der Wassergenossenschaft in St. Martin unterm Groß-Kahlenberg und mehrerer Ortschaften um Regulierung der Bäche Samljišica, Poljsca und Dobravica. Er stellt den Antrag: Die Petition wird an den Landesausschuß zur Vorlage an das Ackerbauministerium im Wege der Landesregierung abgetreten. Dieses Ministerium wolle sein Wildbachverbauungsamt beauftragen, die dortigen Verhältnisse zu studieren und die erforderlichen Detailprojekte sowie einen Kostenvoranschlag auszuarbeiten, zu welcher Arbeit die Landesvertretung einen entsprechenden Beitrag leisten wird. Mit Rücksicht auf die von Jahr zu Jahr wachsende Verwüstung der dortigen Grundstücke wird gleichzeitig die k. k. Regierung ersucht, diese Regulierungsarbeit als dringend zu erachten und daher die Verfassung der hierzu erforderlichen Pläne zu beschleunigen.

Der Antrag wird, nachdem ihn Abg. Dr. Susteršič befürwortet hatte, angenommen.

Abg. Schollmayer-Lichtenberg berichtet namens des Verwaltungsausschusses über das Gesuch der Inassen von Unter-Zemon in Innerkrain, betreffend die Erhebung des Gemeindeveges von Vrbovo durch Unter-Zemon bis zur Fiumaner Reichsstraße in die Kategorie der Bezirksstraßen. Er beantragt: Der Landesauschuß, welchem dieses Gesuch befürwortend übermittelt wird, hat die erforderlichen Schritte über die noch ferner nötigen Erhebungen einzuleiten und insbesondere vom Bezirksstraßen-Ausschuß in Illyrisch-Feistritz eine Äußerung in dieser Angelegenheit vorerst abzuverlangen.

Abg. Dr. Lampe beantragt eine Resolution, worin eine Systemisierung von derlei Angelegenheiten gewünscht wird. Sowohl der Antrag als auch die Resolution werden vom Abg. Kavnikar unterstützt und gelangen dahin zur Annahme.

Abg. Schollmayer-Lichtenberg berichtet namens des Verwaltungsausschusses über das Gesuch der Gemeinden im Bezirke Stein-Krainburg wegen Ausbaues einer normalspurigen Vollbahn mit elektrischem Betriebe. Er stellt folgenden Antrag: Der Landesauschuß wird beauftragt, dieses Gesuch nicht nur maßgebenden Orts anzuempfehlen und zu unterstützen, sondern auch bezüglich dieser Trasse, welche in den Rahmen der ganz Krain umfassenden Bahnnetzprojekte fällt, schon mit dem Komitee, welches an dem am 24. Jänner 1910 abgehaltenen Landesbahnkongress gewählt wurde, in generelle Verhandlung zu treten. — Angenommen.

Abg. Pogačnik berichtet namens des Finanzausschusses über eine Reihe von Petitionen. Seinen Anträgen gemäß werden:

die Petition der Distriktsärztin Amalia Wurner in Landstraß um eine Gnadenunterstützung abgelehnt;

der Distriktsärztin Hedwig Finz in Laibach eine ständige Gnadengabe im Betrage von jährlichen 400 K vom 1. Jänner 1910 bewilligt;

die Petition des Distriktsarztes Dr. Dušan Perišić um Einrechnung der Wundarztspraxis in die Pension mit dem Beifügen abgelehnt, daß die Petition bei der Einbringung des Pensionsgesuches zu erneuern sei.

An den Landesauschuß werden nachstehende Petitionen abgetreten:

die Petition des Spitalstüraten Gregor Flis und der Vorsteherin der Barmherzigen Schwestern Leopoldine Hoppe um Unterstützung: 1.) für die Anschaffung von Kirchenstühlen, 2.) für die Restaurierung des Innern der Spitalkapelle;

die Petition der Kongregation der Schulschwestern im „Marianum“ um unentgeltliche Spitalbehandlung der Schwestern;

die Petition der Klostervorsteherin der armen Schulschwestern de Notre-Dame in St. Michael um Auszahlung des letzten Drittels der schon bewilligten Remuneration (diese Petition wird vom Abg. Dulac unterstützt);

die Petition der Vorsteherin des Siechenhauses des hl. Anton von Padua am Marof, Gemeinde Unter-Zdrja um Unterstützung;

die Petition der Verwaltung des öffentlichen Gemeindepitals in Gurkfeld um Vergütung der Verpflegungskosten für arme Kranke aus Krain für die Zeit vom 1. Februar 1899 bis 1. Juli 1901;

die Petition des Pfarramtes in Mariafeld um den Ausbau einer Kapelle in der Landes-Irrenanstalt zu Studeneč;

die Petitionen der freien Organisation der Distriktsärzte in Krain: 1.) um Erhöhung der Ruhegehälter der Witwen und Erziehungsbeiträge der Waisen; 2.) um Gewährung eines Wagens ohne Tagegeld bei Amtshandlungen der Distriktsärzte in weniger als vier Kilometer von deren Standorte entfernten Gegenden; 3.) um Erhöhung des Tagegeldes bei Impfungen auf 8 K und der Gebühr für jeden Impfling zu 10 h. (Diese Petitionen waren vom Abg. Dr. Dražen mit dem Wunsche befürwortet worden, daß der Landesauschuß darüber schon in der nächsten Session zu berichten hätte.)

Abg. Pogačnik berichtet namens des Finanzausschusses über den Bericht des Landesauschusses, betreffend die Petition der Vorsteherin des Spitals der Barmherzigen Brüder in Kandia um Subvention für die Erweiterung des Spitalgebäudes, und beantragt: 1.) An Stelle der bisherigen Subvention im Betrage von 12.000 K ist künftighin in den Voranschlag des Landesfonds vom Jahre 1910 angefangen der Betrag von 20.000 K einzustellen. 2.) Für die Erweiterung des Gebäudes wird ein einmaliger außerordentlicher Beitrag von 20.000 K und 3.) ein unverzinsliches Darlehen von 30.000 K bewilligt. Das Darlehen ist vom Jahre 1920 an in Jahresraten zu 1000 K zurückzahlen. — Der Antrag wird angenommen.

Abg. Pogačnik berichtet namens des Finanzausschusses über die Petition der Distriktsvertretung in Adelsberg um einen Beitrag zum Bau des Distriktszpitales und stellt den Antrag: Der Distriktsvertretung wird zur Teilbedeckung der Bau- und Adaptierungskosten für das Jahr 1910 ein Beitrag von 4000 K und für das Jahr 1911 wieder ein Beitrag von 4000 K aus dem Landesfonds bewilligt. — Angenommen.

Abg. Pogačnik berichtet namens des Finanzausschusses über die Petitionen der Landesärzte: 1.) der Primarien um Regulierung der Gehalte und des Dienstverhältnisses; 2.) des Prof. Dr. Valenta um Erhöhung der Remuneration und definitive Anstellung; 3.) des provisorischen Ordinarius Dr. Kobida um definitive Anstellung. — Die Petitionen werden an den Landesauschuß mit der Weisung abgetreten, darüber in der kommenden Session Bericht zu erstatten.

Abg. Dr. Dražen tritt für die Petition der Primarien um Einreihung in die fünfte, bezw. vierte Gehaltsklasse ein. An die Primarien sei nicht der für Beamte übliche Maßstab anzulegen. Das Studium der Medizin bedeuere bekanntlich das teuerste Studium; das Primariat werde relativ spät erreicht; es erfordere fortwährend intensives Studium, bringe große Gefahren durch mögliche Infizierung usw. Berechtig seien auch die weiteren Peita der Primarien: Einrechnung der in anderen Krankenhäusern zugebrachten Dienstjahre und eine nur 30jährige Dienstzeit. — Abg. Dr. Dražen befürwortet weiter die Petition der Ordinarien, betreffend die Vorrückung zum Primariat, und stellt den Antrag, daß der Landesauschuß über die Petitionen der Primarien und Ordinarien in der kommenden Session in günstigem Sinne zu berichten hätte.

Abg. Demšar spricht sich gegen die Einreihung der Primarien in Dienstklassen mit der Begründung aus, daß der von ihnen versehene Dienst eigentlich eine Reflekt für ihre Privatpraxis darstelle. Zudem sei die Reorganisation der Landesämter für absehbare Zeit erfolgt.

Abg. Dr. Zajec empfiehlt das Gesuch des provisorischen Ordinarius Dr. Kobida zu günstiger Erledigung.

Abg. Dr. Susteršič verweist auf die beiläufig vor einem Jahre geschehene Reorganisation der Landesämter. Principiis obsta. Da sei man gewiß so fulant und generös vorgegangen, daß die Regulierung für mindestens 10 Jahre in Geltung bleiben müsse. Jede weitere Forderung sei a limine abzuweisen; an diesem Standpunkt habe auch der Landesauschuß festzuhalten. Dies sei an die Adresse aller Landesbediensteten ohne Ausnahme gerichtet.

Abg. Dr. Dražen verweist in seiner Replik namentlich darauf, daß die Zulagen der Primarien nicht in den Ruhegehalt einrechenbar seien; eben mit Rücksicht auf Witwen und Kinder hätten die Primarien ihre Petition eingebracht.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Abgeordneten Dr. Dražen abgelehnt, der des Finanzausschusses hingegen zum Beschlusse erhoben.

Abg. Dr. Biljan begründet die Dringlichkeit seines im Laufe der Sitzung eingebrachten Antrages, betreffend den Schutz der Alpenflora. Das im Jahre 1898 beschlossene Gesetz werde nicht streng genug gehandhabt; zudem seien in das Gesetz noch andere Alpenblumen einzubeziehen, die als Karität zahlreiche Touristen und Gelehrte ins Land locken.

Dem Antrage wird die Dringlichkeit zuerkannt und der Antrag selbst dem Verwaltungsausschuße zugewiesen.

Schluß der Sitzung um 7 Uhr 20 Minuten. — Nächste Sitzung am 29. Jänner um 9 Uhr vormittags.

**Die Wahlreform für die Stadtgemeinde Laibach.**

(Fortsetzung.)

**Artikel II.**

Die mit dem Gesetze vom 5. August 1887, L. G. Bl. Nr. 22., erlassene, bezw. durch das Gesetz vom 16. Mai 1898, L. G. Bl. Nr. 24., abgeänderte Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach wird außer Kraft gesetzt und hat an deren Stelle die nachfolgende Gemeindevahlordnung zu treten:

**Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach.**

**I. Hauptstück.**

**Wahl des Gemeinderates.**

**1. Abschnitt.**

**Wahlberechtigung und Wählbarkeit.**

**Wahlberechtigung (aktives Wahlrecht).**

§ 1. Wahlberechtigt sind diejenigen österreichischen Staatsbürger, welche das 24. Lebensjahr vollstreckt haben und die in den §§ 15, 16, 17 und 18 behufs Einreihung der Wahlberechtigten in die einzelnen Wahlkörper vorgeschriebenen besonderen Eigenschaften besitzen.

Doch sind auch der Staat, das Land, öffentliche Fonds, inländische Korporationen, Vereine, Gesellschaften, Anstalten, Stiftungen und überhaupt juristische Personen wahlberechtigt, wenn ihnen seit wenigstens einem Jahre in der Gemeinde eine den Gemeindegutszuschlägen unterliegende direkte Steuer vorgeschrieben wird.

Für die Berechnung der vorgeschriebenen Aufenthaltsdauer eines Wahlberechtigten in der Gemeinde und für die Berechnung der vorgeschriebenen Zeit der Steuerentrichtung ist der Tag der ersten Auslegung der Wählerlisten (§ 19) maßgebend.

Die Gemeinde kann im eigenen Gebiete das Wahlrecht nicht ausüben.

**Ausnahmen bei Militärpersonen.**

§ 2. Aktiv dienende Offiziere (Auditor, Militärärzte, Truppenrechnungsführer) und Militärgeistliche, Gagisten ohne Rangklasse und Personen des Mannschafstandes der bewaffneten Macht, bezw. der Gendarmarie, die zeitlich Beurlaubten inbegriffen, sind von der Wahlberechtigung ausgenommen.

**Sonstige Ausnahmen.**

§ 3. Ausgenommen von der Ausübung des aktiven Wahlrechtes sind ferner alle Personen, welche unter väterlicher Gewalt, unter Vormundschaft oder Kuratel stehen, ebenso diejenigen, welche eine dauernde Armenversorgung aus öffentlichen oder Gemeindegutsmitteln genießen oder in dem der Wahl unmittelbar vorausgegangenem Jahre genossen haben oder welche überhaupt auf die öffentliche Mildtätigkeit angewiesen sind.

Als Armenversorgung oder als Akte der öffentlichen Mildtätigkeit sind jedoch in bezug auf das Wahlrecht nicht anzusehen:

Unterstützungen aus Krankenkassen, Unfall-, Alters- oder Invalidenrenten, unentgeltliche Verpflegung in den öffentlichen Krankenanstalten, die Befreiung vom Schulgelde, die Beteiligung mit Lehrmitteln oder mit Stipendien sowie auch Notstandshilfen.

(Fortsetzung folgt.)

**\*\* Sektion «Krain» des D. u. Ö. Alpenvereines.**

Am 27. Jänner fand die Jahreshauptversammlung der Sektion Krain des D. u. Ö. Alpenvereines unter dem Vorsitze seines Obmannes, Herrn Dr. Rudolf Roschnik, statt. Dieser begrüßte die Versammlung, sprach allen Gönnern und Freunden der Sektion den Dank aus, führte die großen Aufgaben an, mit deren Lösung sich der künftige Ausschuß befassen müsse, und erteilte sodann dem Schriftführer, Herrn Dr. Rudolf Rothaug, zum Vortrage des Jahresberichtes das Wort.

Dem Jahresberichte entnehmen wir folgendes: Im erfreulichen Gegenjate zu vielen Widerwärtigkeiten stand das große Entgegenkommen der staatlichen Behörden überhaupt und insbesondere der Bezirkshauptmannschaft und der Forstverwaltung Radmannsdorf. Das Arbeitsministerium hat der Sektion über ihr Ansuchen 2000 K als Beihilfe zum Bau eines Reitweges zum Deschmannhause angewiesen, das Eisenbahnministerium einigen der Ausschußmitglieder ermäßigte Fahrkarten gewährt. Der Gesamtverein hat der Sektion für den Neubau der Maria Theresien-Hütte 12.000 Mark in drei Jahresraten zugesprochen. Von dem bewährten Gönner Herrn Konsul R. Wetter in Kreuzlingen erhielt sie in Ausführung seiner im Vorjahre gemachten Stiftung 300 K. Die alpine Gesellschaft Krummholz in Wien hat die Kosten für einen eisernen Kasten auf der Triglavspitze für die Gipfelbücher getragen. Die Zentralkonferenz der Fremdenverkehrsvereine in Österreich hat in der photographischen Ausstellung in Dresden sehr hübsche Flugblätter über verschiedene Schutzhütten aufgelegt, hiebei auch das Deschmannhaus berücksichtigt und 1000 Stück Bilder desselben der Sektion unentgeltlich überlassen. Erfreulicherweise enthält auch die letzte Zeitschrift des Vereines Aufsätze über die Julischen Alpen und Karawanken aus der berufensten Feder. Es gab also im verflossenen Jahre für die Sektion noch manche erfreulichen Ereignisse und außerdem manche Unterstützung und Förderung. Der Ausschuß muß sich daher hier darauf beschränken, allen Freunden und Förderern der Sektion — auch den nicht ausdrücklich genannten — den verbindlichsten und herzlichsten Dank im Namen des Vereines auszudrücken.

Mit Beginn des Jahres wurde zur Bequemlichkeit der Mitglieder in der Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg (Kongressplatz) eine Auskunftsstelle errichtet, die sich sehr gut bewährt hat. Die Sektion ist hiefür der genannten Buchhandlung und Herrn Wilhelm Thielemann als Besorger sehr zu Dank verpflichtet. — Die Auskunftsstelle besorgt Auskünfte in Vereinsangelegenheiten, Talstelle des Alpenvereines-Schlüssels, Überstempelung von Photographien, Ausweisarten für Frauen und Kinder, Bestellung von Vereinschriften, Vereinsabzeichen, Schloßberggrundschau u. a.

Der Ausschuß erledigte seine Geschäfte in zwölf Sitzungen. Er benützte jede Gelegenheit, um den Vereinzweck und den Besuch der heimatischen Berge zu fördern. Zu letzterem Behufe wurden u. a. dem Vereine der Naturfreunde in Wien für mehrere Gesellschaftsreisen Preisermäßigungen in den Schutzhütten eingeräumt.

Der alpinen Rettungsstelle in Mojstrana, deren Leitung in aufopfernder Weise Herr Philipp Binzig besorgte, fiel die traurige Aufgabe zu, die Leiche des am 21. Juli in der Triglavwand verunglückten Wiener Lehrers Wilhelm Laß zu bergen. Diese ungemein schwierige Aufgabe gelang erst am 24. Juli mit Unterstützung der Wiener Rettungsstelle. Auch die Bergung eines am Suhi Platz abgestürzten, schwerverwundeten Touristen, welche von anderer Seite durchgeführt wurde, konnte durch Überlassung der Rettungsmittel wesentlich gefördert werden.

Der Mitgliederstand betrug 301 (gegenüber 317 im Vorjahre). Von den Mitgliedern wohnen 158 in Laibach, 135 im übrigen Österreich, 8 im Ausland. Im Laufe des Jahres sind 28 Mitglieder neu eingetreten, 44 ausgetreten, bezw. gestorben. Durch den Tod der Herren Peter Graf Walderstein und Alois Dzimski hat die Sektion langjährige treue Mitglieder, in dem am Hochtor abgestürzten Mitgliede Anton Larisch einen ausgezeichneten Bergsteiger und begeisterten Alpenfreund verloren. Ehre ihrem Andenken!

Das Führerwesen gibt zu keinen besonderen Erwähnungen Anlaß.

Die von der Sektion erhaltenen, bezw. bezeichneten Wege haben im letzten Winter außerordentlich durch Lawinenschäden gelitten, deren Behebung beim Peričnik- und Savicafall, an den Wegen zur Zoisshütte und im Triglavgebiet erhebliche Kosten verursachte. Bezüglich der Schäden im Belca- und Klein-Pisencatal konnten wir uns, da deren Ausbesserung durch den Religionsfonds zu gewärtigen ist, auf eine Warnung an die Touristen beschränken. Der Gewerkschaft Weißenfels verdankt die Sektion die Anlage eines schönen Rundweges um den ersten Weißenfelssee, deren Kosten die Gewerkschaft selbst bestritten hat. Den Anfang der Wegbezeichnung von Beldes zum Triglav hat sie nunmehr von der Ortschaft Beldes zum Bahnhof Beldes verlegt, von wo die neue Bezeichnung über Bogelsica zur Gabelung der Waldstraße (über Mrzli Studenec) und des Fußweges (über Kranjska Dolina) nach Rudno Polje führt. An diesen Wegen wurden auch die nötigen Tafeln aufgestellt. Der geplante Reitweg vom Kottal zum Deschmannhause wurde von Herrn Johann Rabič in Mojstrana ausgedeckt, welcher diese Aufgabe in musterhafter Weise erledigt hat. Nachdem die k. k. Landesregierung auf den Antrag, der Sektion den Wegbau im Hinblick auf die staatliche Beitragsleistung zu beaufsichtigen, in der entgegenkommendsten Weise eingegangen war, fand am 26. Juli die kommissionelle Begehung der Trasse statt. Hierbei wurde die Trasse sowohl behördlich als seitens der Grundeigentümer genehmigt. Sache des künftigen Ausschusses wird es sein, eine annehmbare Arbeitsvergebung anzustreben, die bei Wahrnehmung günstiger Gelegenheiten möglich sein dürfte.

Schutzhütten. In der Hauptversammlung vom 22. Jänner 1909 wurden die Bedingungen festgestellt, unter welchen die Sektion Krain die bisher dem Gesamtverein gehörige Maria Theresienhütte in ihr Eigentum übernehmen und deren Neubau durchführen könnte. Zugleich wurde beschlossen, für diesen Fall den Johannes Matarfonds von 10.000 K samt Zinsen nach Bedarf zum Bau zu verwenden und das Gastzimmer der neuen Hütte als „Johannes Matarstube“ zu bezeichnen und mit einer Gedenktafel zu versehen. Da die gestellten Bedingungen durch die Zusage von drei Jahresbeiträgen zu je 4000 Mark ab 1910 seitens des Gesamtvereines im wesentlichen erfüllt waren, hat der Ausschuß die Arbeiten für den Neubau in Angriff genommen und die Kosten mangels anderer Mittel aus dem Matarfonds bestritten. Der Neubau der Maria Theresienhütte wurde unter tüchtiger Leitung des Bergführers Lorenz Stanitar so weit vorbereitet, daß das neue Haus im nächsten Sommer leicht fertiggestellt werden kann. Die Arbeit währte vom Frühjahre bis in den Winter hinein. Der Betrieb der Schutzhüttenwirtschaften wickelte sich ohne bemerkenswerte Vorkommnisse ab. Besonderen Beifall fanden die Wirtschaften im Deschmannhause (durch Frau Anna Windmoser) und in der Golicalhütte.

Der Hüttenbesuch ergab: Deschmannhaus 492, Maria Theresienhütte 349, Triglavsehnhütte 143, Boßhütte 700, Golicalhütte 757, Balvasorhütte 122, zusammen 2563 Besucher.

Nach dem vom Schatzmeister Herrn Karl Tschschach vorgetragene Rechnungsabslusse betrugen die Einnahmen 32.158 K, die Ausgaben 32.069 K. Der Rechnungsabsluß und der Voranschlag mit einem Erfordernis von 25.825 K, dem eine Bedeckung von 15.230 K gegenübersteht, wurden genehmigt und dem Schatzmeister der Dank ausgesprochen.

Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen wurden ohne Debatte angenommen und es wurde zur Neuwahl des Obmannes und von sechs Ausschußmitgliedern geschritten. Der langjährige Obmann der Sektion, Herr Dr. Rudolf Roschnil, erklärte, eine Wiederwahl nicht annehmen zu können. Es wurde ihm für sein hingebendes Wirken und seine erfolgreiche Tätigkeit der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Ebenso wurde der Dank dem vielfährigen Obmann-Stellvertreter, Herrn Dr. Rudolf Thomann, der auf eine Wiederwahl verzichtete, ausgesprochen. Zum Obmann wurde sodann Herr Heinrich Ludwig, zu Ausschußmitgliedern wurden die Herren: Walter Rizzzi, Karl Kos, Dr. Rudolf Rothaug, Max Klementschitsch, Karl Tschschach und Emil Schmidl einhellig gewählt.

(Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Theodor Freiherr von Schwarz ist von Wien nach Laibach zurückgekehrt.

(Vom Forstdienste.) Der Landesforstinspektor, Herr Oberforsttrat Konrad Kubia, hat sich heute zu längerem Aufenthalt nach Wien begeben, um an dem vom Ackerbauministerium veranstalteten, mit einer Studienreise verbundenen kommerziellen Informationskurs für Staatsforstbeamte teilzunehmen.

(Lehrstelle an der Staatsoberrealschule in Laibach.) An der k. k. Staatsoberrealschule in Laibach kommt mit Beginn des Schuljahres 1910/1911 eine wirkliche Lehrstelle für Französisch und Deutsch als Hauptfächer mit deutscher Unterrichtssprache zur Besetzung. Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Wege bis zum 10. März l. J. beim k. k. Landesschulrate für Krain einzubringen.

(Aus dem Volksschuldienste.) Wie wir erfahren, hat der k. k. Landesschulrat für Krain dem Schulkuratorium in Rudolfswert die Bewilligung zur Errichtung einer drei Jahrgänge umfassenden Privatvolksschule für Mädchen in Rudolfswert im sogenannten Jajdigaschen Hause erteilt. Nach dem vorgelegten Lehrplane, der genehmigt wurde, soll der Unterricht an dieser Privatvolksschule in slovenischer Sprache, und zwar nach dem Normallehrplane der 6., 7. und 8. Klasse einer achtklassigen Volksschule, an welcher die zweite Landessprache als obligatorischer Lehrgegenstand gelehrt wird, jedoch mit der Modifikation erteilt werden, daß für die slovenische Unterrichtssprache in der 6. und 7. Klasse je vier (statt drei), für Naturgeschichte und Naturlehre je zwei (statt eineinhalb) wöchentliche Unterrichtsstunden vorgesehen sind.

(Ehrung.) Am 28. d. M. beging Herr k. k. Rat Karl Savnik, Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadtgemeinde Krainburg, seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlasse fanden sich im Laufe des Vormittags beim Jubiläum Deputationen des Gemeinderates der Stadt Krainburg, des freiwilligen Feuerwehrvereines in Krainburg usw. ein, um ihre Glückwünsche darzubringen. Herr Savnik verwalte schon über dreißig Jahre das Ehrenamt des Bürgermeisters in Krainburg. Seinerzeit vertrat er im Landtage die Städte Krainburg und Bischofslad. — Möge sich der greise Jubilar noch lang seiner gegenwärtigen geistigen und körperlichen Frische erfreuen!

(Hymen.) Montag, den 31. d. M., um halb 1 Uhr findet in der St. Peterskirche in Laibach die Trauung des Herrn Landes-Tierzucht- und Mollereinspektors Jakob Legvart mit Fräulein Marie Gabrielle Jelovšek, Tochter des Großgrundbesizers und Handelsmannes Herrn Jelovšek in Oberlaibach, statt. Die kirchliche Einsegnung des Bundes wird Herr Vikar Franz Smodej aus Klagenfurt, ein Vetter des Bräutigams, vornehmen.

(Der Verein „Pravnik“) hielt gestern abends um 8 Uhr im „Rarodni Dom“ unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsmitglieder seine diesj. ordentl. Generalversammlung ab. Die Neuwahlen in den Ausschuß erfolgten per acclamationem. Gewählt wurden die Herren: Dr. Majaron zum Vorsitzenden, Dr. Janko Toplak zum Vorsitzenden-Stellvertreter, Dr. Stojan zum Schriftführer, Dr. Svigelj zum Kassier, Bezirkshauptmann i. R. Lapajne zum Bibliothekar, Dr. Otto Papež, Jv. Starja, Dr. Fr. Mohorčič, Hofrat J. Babnik in Wien, Dr. Juro Hrasovec in Gills und Dr. Ivan Zuccon in Pola zu Ausschußmitgliedern. — Ein näherer Bericht über die Versammlung folgt.

(Die Rodelbahn des „Ljubljanski sportni klub“) wird morgen eröffnet werden. Der Ausschuß macht das Publikum aufmerksam, daß das Begehen der Rodelbahn polizeilich verboten ist. Der Zugang zum Start befindet sich ausschließlich auf dem hierzu eigens angelegten Zugangstiege. Die Rodler werden er sucht, ausnahmslos zum Aufstieg nur diesen zu benützen. Anfängern wird der obere Teil der Strecke abgeraten. Sämtliche Fahrer werden auf die polizeilich genehmigte und auf der Rodelbahn angehängene Fahrordnung aufmerksam gemacht; sie haben sich den Weisungen des Fahrwartes unbedingt zu unterwerfen. Tageskarten à 60 h, Studenten à 40 h, sind beim Klubdiener auf der Rodelbahn erhältlich.

(In der Frauenfischenanstalt zum hl. Josef in Laibach) wurde Herr Dr. Alfons Levienik zum Hausarzt ernannt.

(Die Bediensteten der Firma G. Tönnies) veranstalteten heute im großen Saale des „Rostni Dom“ ihr Tanzkränzchen. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 K.

(Wetterbericht.) Die Veränderlichkeit des Witterungscharakters hält an. Während gestern tagsüber heiteres und mäßig kaltes Frostwetter herrschte, überzog sich nachts das Firmament neuerdings mit Wolken, die rasch aus dem Südwesten heranzogen. Die Temperatur hält sich ständig unter Null, doch zeigt sie steigende Tendenz. Heute in der Früh wurden im Freien — 3,1 Grad Celsius abgelesen. Der Luftdruck ist wieder im Sinken begriffen. Die gestrige Wetterkarte zeigt, daß sich im Westen Europas ein neues tiefes Minimum ausgebildet hat, das rasch gegen Zentraleuropa heranzieht und überall, wo es hinkommt, schlechtes, zu Niederschlägen geneigtes Wetter verursacht. Hoher Luftdruck lagert über den Alpen, woselbst heiteres und kaltes Wetter vorherrscht. Die Beobachtungsstationen meldeten gestern früh folgende Temperaturen: Laibach — 5,6, Klagenfurt — 14,2, Görz — 1,6, Triest — 0,6, Pola 0,8, Abbazia 1,6, Agram — 1,9, Sarajevo 0,0 (Schneefall), Graz — 9,9, Prag — 2,8, Berlin — 5,4, Paris 3,6 (Regengüsse), Rizza 4,6, Rom 4,2, Palermo 8,2, Petersburg — 1,9 (Schneefall); die Höhenstationen: Obir — 12,3, Sonnblick — 19,6, Semmering — 6,0 Grad Celsius. Es ist veränderliches, zu Niederschlägen geneigtes Wetter mit Temperaturzunahme zu erwarten.

Theater, Kunst und Literatur.

(Aus der slovenischen Theaterkanzlei.) Heute gastiert Herr Ignaz Borstnik aus Agram in Björn-Sjerne-Björsons „Preko moči“, in der Rolle des Pfarrers Sang; außerdem gelangt M. Maeterlinds Einakter „Vsiljenec“ zur Aufführung. — Morgen finden zwei Vorstellungen statt: nachmittags als Volksvorstellung bei ermäßigten Preisen Jarnos „Logarjeva Krista“, abends G. Puccinis „Tosca“. — Das Drama studiert Henri Batailles „Gola žena“ (La femme nue) sowie Oskar Walthers und Leo Steins „Gospodje sinovi“, die Operette Lehars „Piskrovezec“ (Rastelbinder) und Sappés „Donna Juanita“, die Oper Goldmarks „Sabska kraljica“ (Die Königin von Saba) und Verdis „Trubadur“.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Montag, den 31. Jänner, tritt der Oberregisseur und I. Bombant Herr Franz Schramm vom Stadttheater in Klagenfurt als Freiherr v. Rödnitz in Sidermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel“ als Gast auf. Mittwoch, den 2. Februar, finden zwei Vorstellungen statt. Nachmittags halb 3 Uhr geht bei ermäßigten Preisen die melodische Operette „Die Puppe“ von Edmund Audran in Szene. Dieses lustige Werk eignet sich der harmlosen Handlung wegen ganz besonders zum Besuche für Kinder. Abends wird die Operettennovität „Der Graf von Luxemburg“ zum drittenmale gegeben. Die beiden ersten Aufführungen fanden bei ausverkauftem Hause stürmischen Beifall. Diejenigen P. T. Stammsabonnenten, welche die Nachmittagsvorstellung besuchen wollen, werden gebeten, ihr Vorbezugsrecht bis Mittwoch 10 Uhr vormittags auszuüben; nach dieser Stunde beginnt der allgemeine Verkauf. Für die Abendvorstellung bleiben die Sitze wie gewöhnlich bis 12 Uhr reserviert.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 30. Jänner (Dom. Sexagesima), Hochamt um 10 Uhr: Missa „Salve Regina“ von G. E. Stehle, Graduale Sciant gentes von Anton Foerster, Offertorium Perfice gressus meos von Dr. Fr. X. Witt.

Verstorbene.

Am 27. Jänner. August Reumayer, k. k. Oberingenieur, 66 J., Glodaliska ulica 5.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Jänner, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Data for 28. and 29. Jänner.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt -4.1°. Normale -1.9°.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der Krainischen Sparkasse 1897.) (Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.) Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Östl. Länge von Greenwich 14° 31'. Bebenberichte: Am 29. Jänner um 0 Uhr\* 58 Minuten 27 Sekunden Beginn des ersten und um 1 Uhr 12 Minuten 40 Sekunden Beginn des zweiten Nahbebens. Bodennunruhe: Mäßig stark\*\*.

\* Die Zeitangaben beziehen sich auf mitteleuropäische Zeit und werden von Mitternacht bis Mitternacht 0 Uhr bis 24 Uhr gezählt. \*\* Die Bodennunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter = sehr schwach, von 1 bis 2 Millimeter = schwach, von 2 bis 4 Millimetern = mäßig stark, von 4 bis 7 Millimetern = stark, von 7 bis 10 Millimetern = sehr stark und über 10 Millimeter = außerordentlich stark. — Allgemeine Bodennunruhe bedeutet gleichzeitige auftretende starke Nunruhe an allen Beobachtungspunkten.



Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 28. Jänner 1910.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staatsschuld', 'Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder', 'Eisenbahn-Schuldenschriften', 'Andere öffentl. Anlehen', 'Diverse Lose', 'Banken', 'Devisen', and 'Saluten'.

Advertisement for J. C. Mayer, a bank and exchange business located at Laibach, Stritzgasse. The ad includes text in German and Slovenian, mentioning services like 'Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten'.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 23. Samstag den 29. Jänner 1910.

(300) 3-3 Bräf. 163 4a/10. Zwei Richterstellen. Beim k. k. Bezirksgerichte Tschernembl und Großschlachitz ist je eine Richterstelle mit den Bezügen der IX. Rangklasse zu besetzen.

(176) 3-3 3. 21. Kundmachung. An der k. k. kunstgewerblichen Fachschule in Laibach wird in der Zeit vom 15. April bis 15. Juli l. J. der I. Teilkurs eines Fachkurses zur Heranbildung von Zeichenlehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen abgehalten werden.

(343) C II 8/10 1 Oklic. Zoper Antona Slak, posestnika na Brezovci št. 14, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni

sodnji v Trebnjem po Francetu Smerke v Gorenji vasi št. 4 po dr. And. Kuhar, c. kr. notarju v Trebnjem, tožba zaradi plačila 500 K. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 4. svečana 1910, ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču, izba št. 2.

(306) 3-3 Firm. 69 Gen. IV 38/29 Razglas. Vpisalo se je v zadržni register pri firmi Mlekarska zadruga v Vremski dolini r. z. z. o. z.

da se je le-ta vsled sklepa na obč. zboru z dne 19. januarja 1910 razdružila, da se njena tvrdka sedaj glasi: «Mlekarska zadruga v Vremski dolini, r. z. z. o. z. v likvidaciji» in da je likvidatorjem izvoljen Maks Dekleva, posestnik v Vremskem Britofu h. št. 1. Upniki se pozovejo, da se pri zadrugi oglašijo. C. kr. deželna kot trgovska sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 19. januarja 1910.

(342a) 2-1 Bräf. 227 4/10. Kanzleiaffistentenstelle (XI. Rangklasse) beim k. k. Landesgerichte Laibach. Besondere Erfordernisse: Kenntnis der slowenischen Sprache, Mittelschulstudien, zweite Kanzleiprüfung. Gesuche bis 28. Februar 1910 beim Landesgerichts-Präsidentium Laibach.

St. 351/V. u. (333) 3-3 Razglas. Podpisani mestni magistrat mladeničem rojenim leta 1887, 1888, 1839 in 1891, ki stopijo letos v naborna, odnosno črnovojnata leta, naznanja: 1.) da se bo dne 1. februarja ob 9. uri dopoldne vršilo žrebanje

v smislu § 32. vojnih predpisov I. del, v mestnem vojaškem uradu, Mestni dom, I. nadstropje. To žrebanje, h kateremu ima vsakdo pristop, velja za one mladeniče, ki izpolnijo letos 21. leto (rojstno leto 1889) in torej letos pridejo prvič k naboru; 2. da so od 22. januarja do 1. februarja imeniki onih mladeničev, kateri pridejo letos k naboru, v omenjenem uradu in v uradnih urah vsakteremu na ogle. Kdor opazi kak pogrešek, napačen vpis, ali ima pomislek proti zaprosenim ugodnostim ali proti prošnji za nabor v bivališču, naj to pismeno ali ustno naznani tukajšnjemu uradu; 3. da so od 22. januarja do 1. februarja v omenjenem uradu imeniki domačih in tujih, leta 1891 rojenih, letos v črno vojno stopivših mladeničev na ogle. Pogreški naj se pismeno ali ustno naznani tukajšnjemu uradu. Mestni magistrat ljubljanski, dne 15. januarja 1910. Župan: — Der Bürgermeister: Ivan Hribar.

(349) C 3/10 1 Dodatek h oklicu. Tusodni oklic z dne 20. januarja 1910, opr. št. C 3/10/1, se popolnjuje tako, da se navaja kot postavljeni skrbnik: Jakob Petrovič, posestnik na Pokojišču št. 5. C. kr. okr. sodišče na Vrhniki, odd. II, dne 26. januarja 1910.

3. 351/8. u. Kundmachung. Som unterfertigten Stadtmagistrate wird den stellungs-, beziehungsweise landsturmpflichtigen, im Jahre 1887, 1888, 1889 und 1891 geborenen Jünglingen kundgemacht: 1.) daß die Lösung im Sinne des § 32 der Wehroorschriften I. Teil am 1. Februar 1910 um 9 Uhr vormittags im städtischen Militärämte, Mestni dom, I. Stod, stattfinden wird. Zu dieser Lösung hat, nebst den heuer in das stellungspflichtige Alter tretenden Jünglingen (Geburtsjahr 1889), jedermann Zutritt; 2.) daß vom 22. Jänner bis 1. Februar die Verzeichnisse der heuer zur Stellung gelangenden Jünglinge im erwähnten Amte und in den Amtestunden zur freien Einsicht aufliegen. Jedermann, der Auslassungen oder unrichtige Eintragungen wahrnimmt, dann gegen Ansuchen um Bewilligung zur Stellung im Anstaltsorte oder um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht Einwendung erheben will, wird aufgefordert, hierüber hieramts die Anzeige zu erstatten; 3.) daß vom 22. Jänner bis 1. Februar die Verzeichnisse der einheimischen und fremden landsturmpflichtigen, im Jahre 1891 geborenen Jünglinge, im genannten Militärämte zur freien Einsicht aufliegen. Die etwa wahrgenommenen Mängel sind schriftlich oder mündlich hieramts zur Anzeige zu bringen. Stadtmagistrat Laibach, am 15. Jänner 1910.